

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
11 (1897)**

43 (20.2.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-259872](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-259872)

der Handhabung des Begnadigungsrechts. Bei Tadeln und Amtsbefreiungen von Beamten sei die Begnadigung zur Regel geworden, während bei Majestätsbeleidigungen niemals die Strafe erlassen werde. Der Achtung vor den Gesetzen komme eine solche Praxis nicht zu gute, besonders wenn man nicht davon überzeugt sei, daß individuell, je nach der Lage des einzelnen Falles, sondern generell nach der Natur des Vergehens verfahren werde. Wenn andererseits ein Zivilist sich wegen Mißhandlung eines Beamten beschwere, so werde er gewöhnlich selbst unter Anklage gestellt; werde aber wirklich einmal der Beamte vernimmt und trete dann, wie es ungewöhnlich oft geschieht, Begnadigung ein, so komme der Mißhandlung überhaupt nicht zu seinem Recht. Wenn auch der Gnadenakt ein Akt der Krone sei, so sei doch der die Verfügung gegengezeichnete Minister dafür verantwortlich. Zum Beweis für seine trefflichen Ausführungen brachte der Redner zahlreiche Fälle vor, darunter auch den Fall Lorenz, der bekanntlich, weil er einen Angeklagten durch Mißhandlungen zum Geständnis zwingen wollte, zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt, aber nach acht Tagen bereits aus dem Zuchthaus entlassen wurde. Der Justizminister Schönfeldt bekannte sich in seiner Einigung über die Grundgedanken der Verfügung über die Handhabung des Großen Urteils-Barographen, die auf ihm unerklärliche Weise in die Öffentlichkeit gedrungen sei. Im übrigen erklärte er, die volle Verantwortung für die zahlreichen Begnadigungen zu übernehmen, die in jedem einzelnen Falle genau geprüft würden. Dem Willen des Monarchen, eine Begnadigung einzutreten zu lassen, könne er sich nur widersetzen, wenn durch dieselbe ein Staatsinteresse gefährdet sei. Im vorigen Jahre seien 25 Polizeibeamte begnadigt, 19 hingegen nicht. Bei Majestätsbeleidigungen sei in 29 Fällen Begnadigung eingetreten. Im Falle Lorenz werde allerdings ein Vergehen vor; eigentlich hätte dieser Beamte, nachdem er einmal die Strafe angetreten, nicht aus dem Zuchthaus entlassen werden dürfen. Seine Strafe sei nachträglich im Gnadenwege in ein Jahr Gefängnis umgewandelt. — Die Konventionen liegen durch den Abgeordneten Simon von Jastrow erklären, daß sie sich an der Diskussion nicht beteiligen würden, da ein Recht zur Erörterung des Begnadigungsfallens den Kammer nicht zustehe.

„Hintermänner gibt es nicht!“ Da Herr Staatssekretär von Marschall in der Tagesdebatte des Reichstages gesagt, und diese Erklärung hat ihm sofort die lobende Anerkennung aller Bismarcktreuen verschafft. Immerhin stehen noch viele Leute dieser Behauptung entgegen; so bemerkt die Köln. Ztg.:

„Hintermänner, wie sie gemeinte Tätigkeit der Normann-Zaunle, die verort und wahren lassen wir als notwendig bei Zeiten, oder es, wenn die (benannten) ihre Tätigkeit auf eigene Faust betreiben können. Hier gab ihnen das Material die „Untermerkmale“, die sie gefügt den Schein der Zuverlässigkeit zu erwecken mußten, mer gab die Geheimnisse. Normann und Zaunle waren arme Leute, und bei der journalistischen Tätigkeit sind Auszubereitete nicht ausgenommen. Zweigeln brachte es Normann zu einem Vermögen und v. Zaunle lebte auf großem Fuße. Die Tätigkeit dieser beiden und ihrer Dolmetscher in verschiedenen Ländern — meist vorwärts und westwärts, aber zum Teil sehr gefährliche Reisen — hatte eine ganz bestimmte Wirkung: die Zerschmetterung des geltend gemachten Kurzes, der damals wirklich ein neuer Kurs war, in seinen bevorstehenden Ereignissen. Den Kaiser selbst an der Spitze, die Erziehung der Bewegung, daß dieser neue Kurs den Kelch von unten des Deutschen Reiches sei, die hiesige Verherrlichung des früheren Bismarck'schen Regiments, dessen Überlebende in Hintergründe als die einzige Rettung aus aller Noth ersehen. Sollten die Normann und v. Zaunle das Alles aus höher Schamarterei für den Kaiser Bismarck befehlen haben? Schwere gläubig, ja unerschütterlich.“

Das Watt erwartet vom Prevez Zaunle keine Entschuldigungen der Hintermänner. „Bischoff, daß man keine durchaus fähigsten Bemerkung, vielleicht glaubt man, daß Gründe der sogenannten Staatsraison es verbieten, die ganze Jurisprudenz, welche in den Jahren 1891 und 1892 nicht abgelehnt hat, zu entziehen oder jetzt schon zu entziehen.“ — Graf Herbst, der bekanntlich in einer Erklärung im Reichstage jede Verbindung seiner Familie mit Zaunle bestritten, daß seine Rundgebung mit weltlichen Juristen gemaßgebend zu machen versucht. Er behauptete, Normann glaubhaft zu machen versucht, daß die v. Zaunle sich nicht nach der Entlassung des Alt reichsforschers nach Berlin geflüchtet, als 1887 gegen das sozialdemokratische Fraktionsorgan eingeschritten wurde und er war es, der, als 1889 das Verbot der „Volkzeitung“ erfolgte, die Ausföhrung der Maßregel leitete.

Prevez v. Zaunle. In der Unterredungssache wider v. Zaunle hatte am Mittwoch Benno's Bebel ein zwei Stunden in Anspruch nehmendes Zeugenerhörd.

Die Unterredung gegen Dr. Karl Peters der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes scheint nunmehr beendet zu sein. Wie die „Berliner Zeitung“ erfahren haben wird, soll nur wegen eines Fünftels das Disziplinerverfahren gegen ihn eröffnet werden. Wenn die Verhandlung gegen Dr. Peters stattfinden wird, ist noch nicht bestimmt. Falls sie nicht sehr bald anberaumt werden sollte, erscheint es zweifelhaft, ob Dr. Peters sich dazu einfinden wird. Vor langer Zeit bereits hat er dem Auswärtigen Amt gegenüber erklärt, daß er spätestens im März eine Expedition nach dem Innern Afrikas antreten werde. Durch die

Rückführung auf die bevorstehende Disziplinerverhandlung will er sich von der Ausföhrung dieses Planes nicht abhalten lassen.

Die bismarckisch-agrarische Oxygense, die besonders den Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn v. Marschall, mit ihrem Haß verfolgt, sah am Dienstag in Berlin zu einem Theil auf der Anklagebank, zum anderen figurirten ihre Vertreter als Zeugen. Es handelte sich um eine Anklage wegen des Redakteur der agrarischen „Deutschen Tageszeitung“, die unter allerlei Umschweifen und Doppeldeutigkeiten behauptet hatte, Freiherr von Marschall habe den Besuch des Jaxen in Friedrichshagen verhindert. Wer gelaugt hatte, daß der Prozeß besondere politische Ausbeute liefern würde, wurde enttäuscht. Beweise für seine Behauptungen konnte der Angeklagte nicht erbringen. Daß die auf Grund eines Artikels der Bismarckischen „Bank- und Handelszeitung“ erhobenen Gerüchte vollständig auf der Luft gegriffen waren, bestätigten die Zeugnisaussagen Marschalls und Humanns. Weiler wurde aber der Quelle des Artikels nicht nachgeforscht und nur die Berliner Bismarckblätter, aber nicht die Friedrichshäger, wie Dr. Springer, als Zeugen befragt. Die von ihm benannten Bismarckischen Preßblätter spielten eine gar lächerliche Rolle; ihre Unwahrscheinlichkeit, die sich in den Widersprüchen zwischen ihren ersten Aussagen und ihrer eiblichen Vernehmung zeigte, kam mit ihrer Freilassung ausföhrlich konstatirt. Das Urtheil haben wir bereits mitgetheilt.

England.

London, 17. Februar. Die Unterredung wegen des Jameson'schen Einfalles in Transvaal hat am Dienstag vor dem dazu unterberufenen Parlamentsausschuß begonnen. Cecil Rhodes verlas eine kurze Darstellung, in der er sagte: „Es würde zu viel Raum in Anspruch nehmen, wenn er über die Unausföhrlichkeit berichten wollte, welche durch die der Goldminen aufgestellten Beschränkungen und Kafen, sowie durch die Korruption der amtlichen Kreise verursacht worden sei. Er habe sich in Uebereinstimmung befinden mit dem Begehren der leitenden Persönlichkeiten in Johannesburg, die nach langen erfolglosen Bemühungen auf konstitutionellem Wege eine Besserung herbeizuföhren, diese auf nicht konstitutionellem Wege erzöhren, in der Hoffnung, den gebührenden Antheil an den Regierungsgeschäften für diejenigen zu erlangen, welche die Steuern und darüber zahlen.“ Dr. Rhodes, habe geföhrt, daß die dauernd unfreundliche Haltung Transvaals gegenüber der Kapkolonie ein großes Hindernis sei für den gemeinsamen Handel der südafrikanischen Staaten. Deshalb habe er die Bewegung mit seinem Geheiß und seinem Einfluß unterstützt. In Bezug auf den Einfall Jameson's erklärte Rhodes, er habe die Truppen Jameson's an der Grenze von Transvaal aufgehalten und habe ein Vorgehen für gewisse Eventualitäten vorbereitet. Jameson sei aber ohne seine Ermächtigung in Transvaal eingedrungen. Uebrigens sei er, Rhodes, im Allgemeinen bereit, das Urtheil des Untersuchungsausschusses anzunehmen. Er sei in allen seinen Handlungen sehr durch die Annahme beeinflusst worden, die Politik des Präsidenten Kruger gehe dahin, den Einfluß einer anderen fremden Macht in die schon jetzt verwickelten Verhältnisse Südafrikas einzuföhren. Denn dadurch wäre ein engerer Zusammenfluß der Staaten noch schwieriger geworden. — Rhodes wurde von Sir W. Harcourt wegen der Unterdrückung des Waffenhandels und der Einschmelzung von Waffen von Seiten der Deerees-Gesellschaft in ein Verhör genommen und antwortete scharf und mitunter gereizt, wenn es sich um diese Personen handelte; er gab Harcourt den Rath, diese zu vernachlässigen, da er es ablehnte, sich an Rollen Anderer zu rechtfertigen. Im Laufe der Verhandlung wies Rhodes auf die Befragung Kretas durch Griechenland hin, die ohne Zweifel gegen das Recht sei und doch allgemein begünstigt werde. — Daß der schlaue Millionär sich nach Möglichkeit herauszuwickeln suchen würde, war vorauszusetzen. Er operirt dabei auch zweifelslos ganz geschickt, wenn er seine angeblichen Befürchtungen von der „anderen führenden Macht“, worunter Deutschland verstanden sein soll, in den Vordergrund schiebt und gleichfalls die englischen Sympathien für Kreta und Griechenland für sich auszunutzen bestrift ist.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Februar. Infolge der Beterung Griechenlands, die Hüllungen einzustellen und, nachdem in Mazedonien und Thessalien die Situation durch griechische Kaitaloren bedenklich geworden ist, beschloß die Flotte die Mobilisirung von drei Armeekorps und ihrer Werbetruppen. Aber diese „Flotte“ ist „gekammerten Flotte“ werth. — Deutlich ist die Bildung zweier Geschwader für Kreta, die aus 9 Kriegsschiffen und 20 Torpedobooten bestehen und denen sich auch die Stationschiffe im Mittelmeere anschließen sollen, beschloßen worden. Der Marineminister hat einen außerordentlichen Kredit von 500 000 Pfund (10 Mill. Mark) beantragt. — Nach einer Drahtmeldung aus Kanae hat das Dampfschiff „Inahet“ in Sitia auf Kreta türkische Truppen gelandet.

Griechenland.

Athen, 16. Februar. Die Landung des griechischen Expeditionskorps geschah in der Bai

von Kolombari; die Kriegsschiffe „Hydra“ und „Kianlis“ unterstützten die Landung. Das Expeditionskorps, welches aus Kanae vorrückte, wurde bei der Landung von 2000 bewaffneten Akretiern mit Begeisterung empfangen. — Im Piräus sind heute 1500 Flüchtlinge, welche von Serailien kommen, eingetroffen. — Nach einer Doroische aus Kanae von heute vormittag 11 Uhr wurde eines der gemästeten Delaehments in Aetina und Serailien für heute erwartet. — Ein italienischer Offizier hat sich mit 15 Matrosen in das Lager der Aufständischen begeben und ihnen die Befehle von Kanae mitgetheilt. — Zwei Jagdgänge der Marine-Reserve sind einberufen worden. Die Besatzung von Kauspia rüdt heute Abend, die von Kalamata morgen aus. Der Panzer „Spezial“ ist im Piräus angekommen. — Nach einer Doroische aus Kreta hat das griechische Expeditionskorps das Fort Agia angegriffen und eingenommen; 400 Türken, unter ihnen ungefähr 100 Soldaten, wurden gefangen genommen. — Die „Aegion Mailiana“ in Kona erklärt, die Wächte hätten sich über das fünfjähige Los Kretas definitiv geäußert. Nach kurzer Okkupation würde die Insel gegen Anerkennung der Souveränität des Sultans und Verkung eines Jahresbeitrags an die Flotte für autonom erklärt und Prinz Georg von Griechenland als Gouverneur eingeföhrt werden. Ein Veto wird abdem den neuen Zustand der Dinge sanktionirt. — In Antwerpen sind heute 12 000 Gewehre nach Griechenland eingeschifft.

Indien.

Kalkutta. Der Verband der Jutefabrikanten will beim Reichstag dagegen protestiren, daß die Metallarbeiter sich im Diamond Hafen, einem der Hauptstädte Kalkuttas, einschiffen. Die Fabriken beschäftigen 70 000 Arbeiter. Sowohl die hiesige englische wie die eingeborene Presse bekämpft die Einschiffung der indischen Regierung. Die hiesigen Kaufleute und angesehenen Einwohner fordern den Sheriff auf, ein öffentliches Meeting einzuberufen, um der Einschleppung der Pest nach Kalkutta zu steuern, da die indische Regierung die Metallarbeiter im Diamond Hafen einschiffen will.

Amerika.

New York. Das vom Bundesrat abgeänderte Einwanderungsgesetz ist im Repräsentantenhaus mit 131 gegen 118 Stimmen angenommen worden. Verschiedene der Gegner wiesen darauf hin, daß dem Lande durch dasselbe gerade die „brauchbarsten“ Arbeitskräfte vorenthalten würden, während es die „gefährlichen“ Elemente nicht treffe, nämlich die „Anarchisten, Nihilisten und Sozialisten“, da dieselben wohl ausnahmslos die verlangte Bildungsprobe ablegen könnten. (Der anderen „gefährlichen“ Elemente, denen Amerika ein neues und ergeblisches Feld für ihre thürden ausgeübte Thätigkeit bietet, der Bantroutiere, Hochstapler und sonstiger Gauner aus den „besseren“ Kreisen wird beiseitigendeweise keine Erwähnung gethan.) In der Debatte kam auch eine durch die Presse gegangene Arbeit eines namhaften Statistikers zur Sprache, welcher zu dem Resultat gelangt war, daß selbst dann, wenn alle industriellen Etablissements des Landes mit voller Besetzung in Thätigkeit seien, immer noch 2—3 000 überflüssige Arbeitskräfte vorhanden sein würden. Entwirdlich wird dies, wenn man die ungeheure Entwicklung im Maschinenwesen und in der Vereinfachung des Produktionsverfahrens im allgemeinen innerhalb des letzten Jahrzehnts im Betracht zieht, wodurch Resultate erzielt werden, wie beispielsweise das aus Youngstown, Ohio, Gemelchete, wonach in den dortigen Eisen- und Stahlwerken jetzt in zwei Tagen 300 Hüllungen ausgeföhrt werden, die vor noch nicht einem Jahrzehnt (mit derselben Anzahl „Hände“) drei Wochen in Anspruch nahm.

Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 17. Februar. Das übermies zunächst die Petition der Gemeinde Biebed, in welcher um Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Es wurde abgemacht die Eisenbahnvorlage beizubehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Die Station Biebed wurde beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Die Station Biebed wurde beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Die Station Biebed wurde beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Die Station Biebed wurde beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Die Station Biebed wurde beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

geliebten Nebenamtigen befehlt, ledert die Regierung 131 423 Mk.

Die Gemeinde wurde beauftragt, ebenfalls werden bei der Bewilligung der 131 423 Mk. für die Bewilligung von Eisenbahnstationen.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

Für die Stationen Biebed und Biebed wurde die Station Biebed beibehalten, nach welcher die Bewilligung eines Staatszuschusses zur Amortisationskassen gebeten wurde, der Regierung zur Prüfung und erledigte dann einige kleinere Wegmahnungen hin.

verfühen. Zur Aufklärung gelangt das Zollfahnd-Bureau in Ghr. Es soll ein gutes unfruchtbares Stück sein, dessen Vieh aus dem Leben genommen und frisch zerstückt worden ist. Offenbar wird es der Gesellschaft gehören, damit ein volles Haus zu bekommen.

Wie wie fruchtbares Gebiet sich unter einheimische Zerstörer noch zu erobern hat, wird durch die Mittheilungen des deutschen Zerstörer-Vereins über den Verbrauch von Salpetermin in Deutschland erwiesen. Danach betrug im Jahre 1895 der Werth von Salpetermin 25 Mill. Mark, die Fange menge deutscher Vögel hatte dagegen nur einen Werth von 700 000 Mark. Auf der Berliner Ausstellung hatte man den Gesamtwerth von Salpeterminausfuhr veranschaulicht durch ein Faß in Form einer Dampfmaschine und daneben fand ein winziges Zinnchen, den deutschen Zerstörer machte in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte; die Zahl der Vögel hat sich seit 1894 fast verdoppelt.

Wilhelmshaven, 19. Februar.

Zahlreiche Kündigungen haben im Maschinenbauereis der fast Werft stattgefunden. Es sind davon etwa 150 Mann betroffen worden, darunter heute, die bereits 17 Jahre auf der Werft sind. Das Entlassungen notwendig wurden, ist, wie man hört, darauf zurückzuführen, weil die Maschinen für das im Bau begriffene Ersatzschiff für den Panzer „Friedrich der Große“ in Kiel auf der Germaniawerft, die besonntlich von Krupp erworben worden ist, gebaut werden. Die Direktion des Maschinenbauereis der Werftigen Werft. Aus welchen Gründen, ist freilich unbekannt.

Das diesjährige Ankerungsgefecht der Militärschiffe findet für das Jahrgescheit am 6. u. 9. März d. J. Morgens 9 Uhr, im „Berliner Hof“ (Thomas' Platz), Ankerungsgefecht hier, statt. Es gelangen zur Ankerung von der Ersatzkommission 1 am Sonnabend den 6. März die 1875 und früher gehörten Militärschiffe, sowie diejenigen aus dem Geburtsjahre 1877, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis F geschrieben werden, 2 am Montag den 8. März die 1876 gehörten Militärschiffe und diejenigen aus dem Geburtsjahre 1877, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben G bis M geschrieben werden, und 3 am Dienstag den 9. März die Militärschiffe aus dem Geburtsjahre 1877, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben N bis Z geschrieben werden. — Die zur Stellung Versicherten haben sich eine Stunde vor Beginn der Ankerung, also um 8 Uhr Morgens, im Aufstellungsorte einzufinden. Gegen Ausbleibende oder zu spät Ercheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden. Gefechtsfeld wird gegen diejenigen Militärschiffe, welche im trunfenen Zustande oder nicht rein gewaschen und nicht sauber gefeilt vor der Ersatzkommission erscheinen, eine Strafe von 3 bis 30 Mark event. entsprechende Platz vor dem Gefechtsfeld. Die Gefechte um Jurisdiktion oder Vertretung von Militärschiffen sind sofort bei dem Herrn Hilfsbeamten des Regl. Landrats in Wittmund und in Wilhelmshaven, diejenigen um Jurisdiktion im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung gleichfalls sofort beim Magistrat von Wilhelmshaven einzurufen. Die Bestimmungen wegen Jurisdiktion oder Vertretung von Militärschiffen werden am 9. März nach Vorstellung der Militärschiffe verhandelt werden. Die rekrutierten Militärschiffe und die in Frage kommenden Angehörigen derselben haben sich dann im Aufstellungsorte einzufinden.

Rehrere Ghanfergelbdehellen im Antkehrf kommen mit dem 1. Mai aus der Stadt und werden am 23. Februar, von Vormittag 10 Uhr ab, auf dem Großherzog. Ante hier öffentlich meistbietend veräußert. Es sind dies die Gefehten auf der Staatskassette Jever-Sande bei Siebelshaus, bei Antenslust, zu Sengwarden, Dooßel und Altried.

Importierung polnischer Diensthöten. Wegen des großen Mangels an ländlichen Diensthöten, der sich hier namentlich für das kommende Frühjahr trotz der Ausbottung hoher Löhne wieder sehr fühlbar macht, beabsichtigen diesbezügliche Landwirthe, sich möglichst geeignetes Personal durch Gefehtsmäcker in Polen und Schlefien besorgen zu lassen.

Oldenburg, 18. Februar.

Die Typhus-Epidemie, die unter der Artillerie-Abtheilung ausgebrochen war und die Ausquartierung dieser Mannschaften aus der Kaserne in Bürgerquartiere veranlaßte, ist jetzt wieder erloschen und werden die ausquartierten Soldaten wieder in die Kaserne zurückverlegt.

Die Gesamteinnehmungen der Oldenburgischen Eisenbahnen (auschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung im Januar 1897 458 290 Mk., im Jan. 1896 441 285 Mk. Mehrerinnahme im Januar 1897 17 005 Mk.

— Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung voreinnahme im Jan. 1897 65 810 Mk., Jan. 1896 69 328 Mk. Mindereinnahme 1896 3519 Mk.

Bremervaden, 18. Februar.

Geftrandet ist bei den Kap Verdi'schen Inseln das Bremer Schiff „Ballimore“ und verloren geangenen. Von der aus 16 Köpfen bestehenden Mannschaft, ist, soweit bis jetzt bekannt, nur ein Matrose, der von einem portugiesischen Schooner aufgenommen wurde, gerettet worden. Der Kapitän stammt aus Gesehmünde. Die Mannschaft bestand aus Ostriern, Honnoveranern und Norwegern.

Dannover, 18. Februar.

Topple Ausnutzung elektrischer Kraft. Das in der Nähe von Ehe gelegene Dorf Nordhimmern hat elektrische Beleuchtung erhalten. Die Anlage dient am Tage zum Betriebe von Mühlen, Trechmaschinen u. dergl. Abends zur Lichterzeugung. Diese doppelte Ausnutzung gestattet eine so billige Lichterzeugung, daß fast sämtliche Grundbesitzer in ihrem Wohn- und Wirtschaftsräumen, ja selbst in Scheunen und Ställen elektrisches Licht einrichten ließen. Auch die Straßen werden durch elektrische Vogelampen erleuchtet.

Vermischtes.

Die alte Gesehts. Aus Berlin wird geschrieben: Gemeinsam in den Tob gezogen ist am Donnerstag Vormittag ein Liebespaar, der Baudekner Karl Schmid und das Fräulein Anna Stahlberg, beide aus Berlin. Am Mittwoch Abend kroche in einem Geseht in der Jussalbenstraße ein Herr von 30 Jahren mit einer stattlichen Begleiterin ein und erklärte, daß er mit seiner Frau auf der Reife von Berlin nach Hamburg sei und ein Zimmer für die Nacht wünsche. In das fremdenbüchler schied er sich als Kurt Westel und Frau ein. Das Paar erhielt ein homöopathisches Unterkommen und zog sich gleich zurück. Am nächsten Morgen fiel dem Zimmermädchen auf, daß um 7 Uhr bei den Fremden nicht brannte, sich aber Niemand hören ließ. Das Mädchen suchte sich durch einen Blick durch das Schlüßelloch zu überzeugen, ob und was drinnen vorgehe, sah aber nichts und kümmerte sich auch nicht weiter um die Gasse. Gegen 9 1/2 Uhr Vormittags trafen zwei Herren in

dem Geseht ein, die auf Grund von Briefen, die ihnen eben erst von den Liebesleuten zugegangen waren, die Vermuthung aufsprachen, das Paar habe sich gemeinschaftlich das Leben genommen. Als man nun laut Einlaß begehrt, erfolgte keine Antwort. Das folgende Polizeirevier wurde benachrichtigt, und die Eingangstür zu dem Zimmer durch einen Schlosser geöffnet. Man fand beide Personen auf einem Bette angelehnt als Leichen auf. In einer Blechbüchse führten sie Gesammt mit sich, von dem sie einen Theil aufgelöst und getrunken hatten. Der Grund zu dem Doppelselbstmord ist darin zu suchen, daß der Vater des 21 Jahre alten hübschen Mädchens seine Einwilligung zu einer Verbindung beider verweigert hatte, weil Schmidt verheiratet und von seiner Frau verlassen war. Der 21jährige Ausgang des Verbot hat den Mann auf das Krankenlager genorven.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Februar. Der Bundesrath übermies den Nachtragsantrag Preußens, betreffend Ausführung des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896, sowie den Antrag Preußens betreffend Einführung einer Bescheidung für hundert Aktien zum den zukünftigen Ausschüssen. Die Vorlage betreffend das Schlußprotokoll der deutsch-russischen Konferenz zur Beantwortung verschiedener handelspolitischer Fragen wurde zur Kenntnis genommen.

Paris, 18. Febr. Mehrere hundert Studenten veranstalteten gegen Mitternacht eine griechenfeindliche Demonstration. Sie zogen unter feindlichen Rufen gegen den Sultan und gegen den Minister des Auswärtigen Honorat auf die Boulevards. Der Versuch, vor der griechischen Gesandtschaft eine Kundgebung zu veranstalten, wurde von der Polizei vereitelt. Für morgen ist eine weitere große Kundgebung der Studenten angekündigt.

Beredsburg, 18. Februar. Nach hier eingegangenen bestimmten Nachrichten ist Kysanien seitlich. Die Entsendung von russischen Krerten nach Persien ist verschoben worden. Der Admiral Nuch Schafostoff reist heute nach dem Küstengebiet des Schwarzen Meeres mit Vollmachten, um die Kriegsschiffe gegen die Einschleppung der Pest in Aufstand zu stellen.

Konstantinopel, 17. Febr. Die Pest dringt mit schreckenergegender Unaufhaltsamkeit gegen die Grenzen des türkischen Reiches vor. Mehrere Dörfer des türkischen Gebietes sind schon verüdet. Der erste türkische Hafen, in dem ein Fall von Pest an Bord eines aus Bombay einlaufenden Schiffes festgestellt wurde, ist Gatanam. Ueber das Schiff wurde sofort eine zwanzigtägige Quarantäne verhängt, die Kleider und Effecten des Passanten wurden verbrannt.

Athen, 18. Februar. Der Kommandant der griechischen Truppen, Oberst Vassos, richtet im Namen des Königs eine Verwallung in Kreta ein, um die Städte und Dörfern, mit Ausnahme der vier von den Räubern besetzten Städte, Prinz Nikolaus, welcher an die thesalische Grenze gehen sollte, werde sich nach Kreta begeben. — Bei dem am Sonntag auf der Halbinsel Akrotiri geführten Kampfe sind fünf Christen getödtet und zehn verwundet worden. Die Admirale der fremden Mächte verlangten, daß der griechische Kommandant in Aanea seine Flagge einziehe, und forderten Oberst Vassos auf, einen Angriff auf Goleppa zu unterlassen, anderenfalls würden die vereinigten Flotten die griechische Flotte angreifen.

Gadir, 18. Februar. Am Bord des Kriegsschiffes „Prinzessin von Asturias“ fand eine Melleexplosion statt. Mehrere Personen wurden

getödtet und 17 verwundet, darunter ein Angehöriger. Außerdem sind drei Personen im Keller verüdet worden.

Verban, 18. Februar. Nach einer Depesche aus Zimberland hat sich der Rusland der Schiffsanwärter auf der Nordküste auch auf die Dürfte am Meer, Tunde und Tees ausgebeut.

Konstanz, 18. Februar. Einer Anzahlung der „Sun“ aus Dalbos (Tross) zufolge sind 1000 Freiweiber von dort nach Ruß abgegangen. Die Erziehung soll von wohlhabenden Privatpersonen ausgerichtet sein.

Bombay, 17. Februar. Seit dem Ausbruch der Pest sind hier nach den amtlichen Anzeigern bisher 6553 Erkrankungen und 5417 Todesfälle vorgekommen. Daraus entfallen auf die vergangene Woche 893 neue Erkrankungen und 866 Todesfälle. Bis zum 14. d. M. waren in der ganzen Präsidentschaft 9911 Erkrankungen und 5006 Todesfälle vorgekommen. Man erücht hierin einen Beweis dafür, daß sich die Pest allmählich nach dem Innern des Landes ausbreitet.

Handesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 1. bis 12. Februar. Geboren: Ein Sohn dem Arbeiter Wiking, Kaufmann Meinen, Deput-Bezirksrathes Hoffmeister, Schmieß Helle, Topf-Beobachtungsbeamten Wasse, Küstermeister Josef, Heilwörter Oberbaur, Arbeiter Zofena, Ant. Schreier Hüllenberg; eine Tochter dem Heilmann, Docteur, Rehaustator Weigelt, Schiffszimmerer Derts, Köchler Theele, Feuerwehler Scherer, Schloßmann Kövigh, Werk-Beobachtungsbeamten Schöpf, Arbeiter Richter, Magazin-Schreiber Schreiber, Küster Schmidt, Volksschule Wöhe, Arbeiter Scharf, Arbeiter Schormann, Ledner Arbeiter, Topf-Masch. Bed. Ant. Schreier Hüllenberg, Volk-Schreiber Kleinbauer. Außerdem wurden 2 uneheliche Geburten (Knaben) angemeldet. Auf's Erster: Arbeiter Wöhe und 2. H. Ehr. Schreiber, beide zu Kiel, Arbeiter Müller und 3. J. Bode, beide zu Hannover, Maschinen-Führer zu Verden und 4. H. Zehner hier, Wollweber, Wollweber und Anna Kemmich zu Jever, Maschinenmeister Friede und 5. J. D. Heubring, beide zu Hannover, Schiffszimmerer Feß und 6. H. H. Müller, beide hier, Arbeiter Wöhe zu Gesehmünde und Wittere Wöhler, 8. H. H. geb. Wöhe zu Gesehmünde, Topf-Masch. Dreyer hier und 9. H. H. Schreier hier und 10. H. H. Schreier hier, 11. H. H. Schreier hier, 12. H. H. Schreier hier, 13. H. H. Schreier hier, 14. H. H. Schreier hier, 15. H. H. Schreier hier, 16. H. H. Schreier hier, 17. H. H. Schreier hier, 18. H. H. Schreier hier, 19. H. H. Schreier hier, 20. H. H. Schreier hier, 21. H. H. Schreier hier, 22. H. H. Schreier hier, 23. H. H. Schreier hier, 24. H. H. Schreier hier, 25. H. H. Schreier hier, 26. H. H. Schreier hier, 27. H. H. Schreier hier, 28. H. H. Schreier hier, 29. H. H. Schreier hier, 30. H. H. Schreier hier, 31. H. H. Schreier hier, 32. H. H. Schreier hier, 33. H. H. Schreier hier, 34. H. H. Schreier hier, 35. H. H. Schreier hier, 36. H. H. Schreier hier, 37. H. H. Schreier hier, 38. H. H. Schreier hier, 39. H. H. Schreier hier, 40. H. H. Schreier hier, 41. H. H. Schreier hier, 42. H. H. Schreier hier, 43. H. H. Schreier hier, 44. H. H. Schreier hier, 45. H. H. Schreier hier, 46. H. H. Schreier hier, 47. H. H. Schreier hier, 48. H. H. Schreier hier, 49. H. H. Schreier hier, 50. H. H. Schreier hier, 51. H. H. Schreier hier, 52. H. H. Schreier hier, 53. H. H. Schreier hier, 54. H. H. Schreier hier, 55. H. H. Schreier hier, 56. H. H. Schreier hier, 57. H. H. Schreier hier, 58. H. H. Schreier hier, 59. H. H. Schreier hier, 60. H. H. Schreier hier, 61. H. H. Schreier hier, 62. H. H. Schreier hier, 63. H. H. Schreier hier, 64. H. H. Schreier hier, 65. H. H. Schreier hier, 66. H. H. Schreier hier, 67. H. H. Schreier hier, 68. H. H. Schreier hier, 69. H. H. Schreier hier, 70. H. H. Schreier hier, 71. H. H. Schreier hier, 72. H. H. Schreier hier, 73. H. H. Schreier hier, 74. H. H. Schreier hier, 75. H. H. Schreier hier, 76. H. H. Schreier hier, 77. H. H. Schreier hier, 78. H. H. Schreier hier, 79. H. H. Schreier hier, 80. H. H. Schreier hier, 81. H. H. Schreier hier, 82. H. H. Schreier hier, 83. H. H. Schreier hier, 84. H. H. Schreier hier, 85. H. H. Schreier hier, 86. H. H. Schreier hier, 87. H. H. Schreier hier, 88. H. H. Schreier hier, 89. H. H. Schreier hier, 90. H. H. Schreier hier, 91. H. H. Schreier hier, 92. H. H. Schreier hier, 93. H. H. Schreier hier, 94. H. H. Schreier hier, 95. H. H. Schreier hier, 96. H. H. Schreier hier, 97. H. H. Schreier hier, 98. H. H. Schreier hier, 99. H. H. Schreier hier, 100. H. H. Schreier hier.

Briefkasten.

H. J. Z. Wilhelmshaven: Die Frage läßt sich nicht mit einem einfachen Ja oder Nein beantworten. Man muß Kenntnis von dem Betrag und den anderen Umständen haben. Erwarten Sie einmör in der Redaktion oder werden Sie sich an einen Rechtsanwält. Das letztere ist das Richtige.

Alle, die mir noch schulden, eruche ich, in meiner jetzigen Wohnung, Müllersstr. 10, Zahlung zu leisten. A. Schwarting. Alle Diejenigen, die mir aus dem Jahre 1896 und von früher noch schulden, eruche ich dringend bis spätestens 1. März um Begleichung sämtlicher Schulden, widrigenfalls ich mich gezwungen sehe, klagbar zu werden. F. Krüger, Bant, Brennmaterialien und Fuhrwerksgeschäft. Zu verkaufen ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes Fahrrad mit Pneumatikreifen. Rabers Bantter Straße 16.

Zu verkaufen ein neuer Sextant (sehrer) für den Preis von 120 Mk. Carl Förster, Börsenstr. 29. Zu vermieten. Die bislang von dem Rechnungsführer Herrn Schwitters bewohnte fünfräumige Wohnung ist zum 1. Mai miethfrei; dieselbe ist auch als Laden zu benutzen. J. Japic, Bant, am Markt. Gutes Logis Neue Wilhelmsh. Straße 3, u. Gutes Logis für 2 j. Leute Neue Wilhelmsh. Straße 21, u. r. Gesucht auf sofort ein tüchtiges Zundemädchen. Bantter Straße 13. Suche ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen für die Tagesstunden. Eintritt könnte sofort erfolgen. Frau Kleiner, Wilhelmsh., Kiel. Str. 44. Ausgefämmte Haare kauft Ed. Rosenbusch, Neue Straße.

Elegante Herren- und Damen-Masken-Kostüme billig zu versehen. Frau Reents, verl. Gölferstr. 25. Gesucht zu Mai d. J. einen Lehrling für mein Geschäft. G. Ziedenburg, Maler. Atelier für künstliche Zähne von P. Karow Gölkerstrasse 3, I. Et. I. Ecke Bismarckstr. Anfertigung einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse. Füllen in Gold, Silber, Emaille. Schmerzloses Zahnziehen. Reparaturen billigt. Sprechstunden auch an Sonn- und Feiertagen.

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Vorwärts“. Sonnabend den 20. Febr. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung bei Herrn Sademasser (Zivoli). Um vollständiges Erscheinen bitten Der Vorstand. Sunde. Sonntag, 21. Februar: Großes Schlacht-Fest wozu freundlichst einladet A. Jähde. Dünkagel bei Jever. Sonntag den 21. Februar Großer Ball. Es ladet freundlichst ein D. Redenius. Gesucht 2 bis 3000 Mark gegen sichere Hypothek. Nähere Auskunft erteilt die Exp. d. Bl.

Für Konfirmanden! Für Konfirmanden!
Schwarze und farbige Kleiderstoffe

in den modernsten Farben empfiehlt enorm billig

Hermann Högemann, A. G. Diekmann Nachfolger,

14 Neue Strasse 14.

14 Neue Strasse 14.

Morgen Sonnabend
Letzter Ausverkaufs-Tag
 für fertige Damen-Wäsche!

Sämmtliche noch vorrätigen **Damen-Taghemden, Nachthemden, Bein-
 kleider, Nachtjacken** werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

In der nächsten Woche werden zum Ausverkauf aufgelegt: **Sämmtliche Bett-
 inlets, Drelle, Daunenköper, Bettatlasse, Bettlamaste, Betttuch-
 leinen und Halbleinen, □-Bettzeuge, Bettkattune, Bettdecken** usw.

Wulf & Francksen.

Gasthaus „Zum Jadenbusen“.

Sonntag den 21. Februar cr.:

Große humorist., theatral. und musikalische
 Abendunterhaltung.

Anfang 7 Uhr Abends.

Anfang 7 Uhr Abends.

Hierzu ladet ergebenst ein

Th. Joel, Tonndorfer.

25-40%
 unter wirklichem Werth!

50 Duzend
 Wirthschaftsschürzen, Fändel-
 schürzen, Kinderschürzen
 als Kistbestand eines Lagers übernommen und
 kommen dieselben von heute an zum Verkauf.

Gosch & Volcksdorff

am neuen Marktplatz
 Anorrstraße 6. Grünstraße 2 u. 5.

Erhalte nächste Woche eine Schiffsladung
beste Schott. Stückkohlen

und empfehle dieselben zu billigsten Tagespreisen.

A. Meyer, Börsenstr. 19.

Theater in Bant. — Hotel zur Krone.

Sonnabend den 20. Februar 1897:

3. Gastspiel des Opern-, Operetten- u. Lustspiel-Ensembles (Dir. A. Cresper)

— Nur einmalige Aufführung! —

Verlorene Ehre.

Vollstück in 3 Akten von Bohmann und Krieger.

Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang 8¹/₂ Uhr. Alles Uebrige die Tageszettel.

Der wahre Jacob Nr. 276

ist erschienen. — Preis 10 Pf. — Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
 Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Neue Welt-Kalender!

Der Neue Welt-Kalender für 1897 ist nur noch in
 einigen Exempl. vorrätig und durch uns zu beziehen. Preis 40 Pf.
 Buchhandlung des Nordd. Volksbl.

M. Kariel

1 Neue Wilhelmshavener Straße 1.

Mein Lager in
Konfirmanden-Anzügen

ist durch Neulieferungen auf das Reichhaltigste komplettirt.

Meine
Konfirmanden-Anzüge

zeichnen sich durch besonders beste Verarbeitung und
 hocheleganten Sitz aus.

Die Preise sind unerreicht niedrig und streng fest.

Reaktion, Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Suche zu Ditem

einen Sohn rechtlicher Eltern als
Lehrling
 für meine Buchbinderei und Papier-
 handlung.
 Johann Roden, Wilhelmshaven,
 Noontstraße 89.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 4 Uhr starb nach
 langer, schwerer Krankheit mein
 lieber, unvergesslicher Mann und
 meiner beiden Kinder treuherziger
 Vater, unser guter Sohn, Bruder
 und Schwager, der Heizer

Johann Heeren

im Alter von 27 Jahren, was wir
 schmerzlich allen Freunden und
 Bekannten zur Anzeige bringen.

Bant, den 19. Februar 1897.

Die trauernde Wittme:

Helene Heeren, geb. Frensch,
 nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag
 Nachmittag 2¹/₂ Uhr vom West-
 frankenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Vergangene Nacht starb nach
 schwerer Krankheit unsere liebe
 Tochter und Schwester

Anni

im Alter von 8¹/₂ Jahren, welches
 tiefbetruert zur Anzeige bringen

Bant, den 19. Februar 1897.

Die trauernden Eltern:

Gottfried Zicker und Frau
 geb. Mohlhagen, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag
 den 22. d. Mt., Nachm. 2¹/₂ Uhr
 vom Trauerhause, Kettenstraße 9,
 aus statt.